

LI.

König Casimirs von Polen Uebereinkunft mit König Ladislaus P. in Betreff
des Heirathgutes für Erzherzoginn Elisabeth.

Nos Kazimirus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithwanie et heres Russie recognoscimus pro nobis heredibus et successoribus nostris tenore presentium significantes, quibus expedit vniuersis quemadmodum illustrissimus princeps frater noster carissimus dominus Ladislaus Hungarie Bohemie etc. rex dux Austrie, marchioque Moravie etc. litteris suis mediantibus nobis ad illustrissimam principem dominam Elizabeth serenissimi principis quondam domini Alberti, Romanorum Hungarie, Bohemie etc. regis, ducis Austrie marchionisque Moravie etc. natam sororemque suam carnalem nobis rite desponsatam centum millia florenorum hungaricalium a festo purificationis beate Marie virginis proxime venturo, ad terminum trium annorum sese immediate sequentium ratione legitime dotis soluturum et pagaturum se obligaverit prout in cirographo obligationis nobis desuper dato latius continetur. Quod nos cum eodem fratre nostro rege Ladislao talem de maturo prehabito consilio pro nobis et heredibus nostris amicabilem devenimus ad concordiam et unionem, videlicet quod si dictum fratrem nostrum carissimum regem Ladislaum ante completam solutionem dictorum centum millium florenorum diem suum contigerit claudere extremum quod tunc heredes ipsius fratris nostri domini regis Ladislai de ipso duntaxat ducatu Austrie aliarumque terrarum dominiis, ad eosdem heredes sive patruos suos presentes seu futuros tamquam duces Austrie spectantes ac ipsa domus Austrie de dictis centum millibus florenorum non plus quam triginta duo millia florenorum hungaricalium boni auri et insti ponderis solvere tenebuntur sub hoc modo videlicet quod cum iam dicta triginta duo millia florenorum hungaricalium in termino solutionis preexpresso vel ante quandocumque de dicto ducatu Austrie in civitate Namislaviensi una cum reliqua parte summa annotata sive separatim ad manus nostras aut successorum nostrorum effectualiter reposita fuerint per nos sive nuncios nostros ad hoc deputandos libere levanda nobisque huiusmodi repositio innotuerit, ex tunc cirographo obligationis prenominato ac jure dictorum centum millium florenorum nobis attributo tam nos quam heredes nostri, seu quispiam alter nostro nomine contra duces aut ducatus vel terras Austrie, ac terras et dominia ad eosdem ut sic spectantia ac ad ipsam domum Austrie universam in nullo penitus utifrui ac gaudere volumus et debeamus neque quicquam actionis seu questionis ea ratione adversum ipsos nobis deinceps debet competere. Sed solutionem residue partis videlicet sexaginta octo millium florenorum seu quantum post decessum huiusmodi predicti fratris nostri regis Ladislai vero calculo adhuc veniret solvendum ab aliis regnis terris et dominiis suis per ipsum fratrem nostrum regem Ladislaum post se relictis et successoribus in eisdem exigere debeamus ipsos duces ac ipsorum domum Austrie vniuersam in aliquibus mundi partibus minime inquietando. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Cracovie die quintadecima mensis Augusti anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

(Geh. H. - Archiv.)

*Ad mandatum domini regis Johannes de Conyeczpole
regni Polonie cancellarius.*

LII.

Kaiser Friedrichs Schiedspruch in Betreff der Wildmanner'schen
Güter in Kärnthen.

Wir Fridreich von gottes gnadn Römischer kayser, zu allen zeitn märer des reichs, 18. September
hertzog zu Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain etc. Bekennen, von der zwittrècht 1453.
wegen, so gewesen sind zwischen vnsern getrewn Lienharten vnd Hannsen gebrüdern, den
Judln, vnsern burgern zu Voitsperg an aim, vnd Hannsen Wiser, vnserm burger zu Völken-
markcht, an dem andern tail, von aller der stukch, güter, weingertten vnd varvnder hab we-
gen, in der stat vnd dem purckchfrid daselbs zu Völkenmarkcht, vnd auf dem lannd gelegen,
so weylent Andre Wildmanner, vnd Anna sein hausfraw, hinnder in gelassen habent, darumb

wir dann baid tail für vns ze kómen eruordert haben sy zu entschaiden, darauf sy baidersait für vnser rét, nach vnserm beuelhen kómen, vnd da solher irer zwitrecht nach meniger ver-
 hörung, in recht beschehen, gänzlich bey vns vnd denselben vnsern réten, an all auszug vnd
 verrer intrag beliben sind, vnd mit hannden gelobt vnd versprochen haben, was wir also dar-
 vmb sprechen, vnd daraus machtn, daz sy das gentzlichen vnd an all auszug stéthalten, vnd
 dawider nicht tün, noch daraus treten wolten, hey der peen, so wir in darumb in vnserm aus-
 spruch aufsezzen wurden, treulich vnd angeuerde. Daz dieselben vnser rete angesehen haben
 herkomen vnd gelegenheit der sachen, vnd mit baidere vorgeantten tail willen vnd wissen, nach
 vnserm beuelhen zwischen in ausgesprochen haben, in massen als hernach geschriben steet.
 Von ersten, daz alle die stukch vnd güter, so in der stat vnd dem purkchfrid daselbs zu Völken-
 markt gelegen sind, vnd darzü alle varunde hab, so der obgenantten Anndrees Wildmanner vnd
 Annen seiner hawsfrawn gewesen sein, vnd sy hinnder in gelassen habent, was der in des obbe-
 rürten Wiser gwalt kómen ist, dem benantn Wiser, mit iren zugehörungen lediclich vnd berüblich
 genallen vnd beleiben sullen, was aber der andern erb, stukch vnd güter, auf dem lannd ge-
 legen sind, vnd darzü die zwen weingertn, zu Marchburg gelegen, vnd auch alle varunde hab, die
 die vorgeantn Anndre Wildmanner vnd Anna sein hausfraw hinnder in gelassen habent, vnd in
 der obberürten gebrüder der Jüdl gwalt kómen ist, es sey ze Friesach, Völkenmarkt, oder
 andern enden, daz die den bemeltn gebrüder den Jüdl mit iren zugehörungen auch lediclich
 beleiben vnd volgen sullen, ausgenomen die frucht in denselbn zwain weingerten, die sullen
 dem egenantn Wiser folgen, nach dem er die erpaut hat, vnd er sol vnd mag die diez gegen-
 wurtigen jars lesen vnd wechsnen, vnd dieselben frucht daraus prauchen zu seim frumen, an
 derselben Jüdl irung vnd hindernuss. Vnd was der yeczgenant Wiser der vorgeantten stukch,
 erb vnd güter innhat, der sol er den bemeltn Jüdl, mitsambt den obgenantn weingertn, zwischen
 hinn vnd sannd Michelstag schieristkómeden, abtreten vnd in antwurtn, vnd sy der gewaltig
 machen vnd in die folgen lassen, mit allen künftigen nuzzen vnd zugehörungen, an alle widered
 vnd verziehen, ausgenomen die nucz der weingerten, die im folgen sullen als vor steet, vn-
 geuerlich vnd ob ain tail welcher der wër, icht brief, vrbarpucher, register, oder annder kunt-
 schaft in seiner gewalt hiet die dem andern tail zu seinen obgemeltn gesprochen stuken vnd
 gütern dientn, vnd der er darzü notdurftig wurde, die sol ain tail dem andern heraus geben, vnd
 vberantwurtn, zwischen hinn vnd sannd Merttentag schieristkómeden, vnd des nicht widersein,
 treulich vnd vngeuerlich, vnd sullen darauf vnd damit baid tail, vmb all vergangen sachen, es
 sein brief darüber oder nicht, wie sich die zwischen in bederseit begeben vnd verlauffen habent,
 ganz geaint, gemitt vnd gericht sein, vnd ain tail zu dem andern hinfür darumb nichts meer
 ze sprechen haben in dhain weeg angeuerde, vnd welcher tail den gegenwurtigen spruch nicht
 steet hielde, sunder den in ain oder menigerm stuken oder artikeln, vberfure, vnd dawider tate,
 das wissentlich gemacht wurde, der sol aller seiner gerechtikait, dem andern tail an den obge-
 schriben stuken, erben vnd gütern, vnd darzü vns obgenantn kayser Fridreichen vierhundert
 phunt phenning zu peen, auszerichtn vnd zegeben, verfalln sein, an alles nachlassen, vnd des
 zu vrkund haben wir yedem egenantn tail, des spruchs vnsern brief in gleicher lautt gegeben.
 Der geben ist zu Grècz, an Eritag vor sannd Mattheustag des heyligen zwelfboten. Nach Kristi
 geburde vierczehnhundert vnd im drewvndfunzigisten, vnser reichs im vierczehenden vnd vn-
 sers kaysertumbs im andern jaren.

(Geh. H.-Archiv.)

Commissio domini imperatoris in consilio.

LIII.

König Ladislaus P. fordert die obderennsischen Stände zur Wachsamkeit auf
 gegen die Rüstungen des Grafen Ulrich von Cilli.

3. December
 1453.

Wir Lasslaw von gottes genaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig
 herczog zu Osterreich vnd marggraf zu Märhern etc. Enpieten den edeln vnsern lieben getrewen
 allen grauen herren rittern vnd knechtn pflegern, burggrafen, purgermaistern, richtern, ambt-
 lewtn, purgern vnd gemainen, märtkten vnd dörffern in vnserm fürstentumb Osterreich ob der
 Enns vnser gnad vnd alles gut. Als wir am nachsten, da wir zu Wienn gewesen sein, durch vnser

merklichen notturft willen, nach vnser rät rat, ain ordnung vnsers hoffs fürgenomen vnd gemacht haben, die im vnser vetter graf Ulrich von Cilj zu smachhait fürnimbt vnd im doch zu dhainerlay widerwartigkait sunder allain durch vnsers nutz willen beschehen ist, vnd im auch gen den, die er im darynne zu widersachen fürgenomen hat, täg für vns in vnser fürstentumb Oesterreich gesetzt, verhörung der sachen vnd was vns ferrer darynne zu tun gepürlich wurde, schriftlich fürgehalten vnd gepotn haben, des er nit hat ingeen welhen, vnd nun als vns yeezo hie angelant hat volckh zu rossen vnd ze fuessen aufnymbt, was er aber damit anfahen welle, des wissen wir nicht, begern wir mit fleys, enphelhen auch allen, vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, das ir vnserc vnd ewre geslosser, stet vnd märkt fürsechet, behüttet vnd bewaret, ew auch mit were vnd allen notturften zurichtet, ob sich icht angriff vnd beschedigung in Oesterreich erheben vnd aufersteen wurden von wem das wär, wenn ew vnser anwält vnsers fürstentumb Oesterreich vnd sunder vnser haubtlewt, die wir darzu seczen, auferuordern werden, dann mit in zu rossen vnd zu fuessen, als pesst vnd sterkest ir mugt, auff sey, vnd den helfet zu widersteen, als ir vns, ew vnd dem lannd des schuldig sey, wann wir desgleichn an andere enndt gen Oesterreich auch geschriben haben, das wellen wir gen ew alln vnd yedem insunderhait gnädigklich erkennen. Geben zu Prag an montag vor sand Barbarantag anno domini etc. liij. Vnserr reich des Hungrischn etc im vierzehentn vnd des Behemischen im erstn jar.

(Archiv zu Riedeck.)

Commissio domini regis per consilium.

LIV.

Versicherungsbrief Königs Ladislaus P. für seine Bürgen bey Herzog Ludwig von Baiern.

Wir Lasslaw von gottes genaden zu Hunngern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig, Herzog zu Oesterreich vnd marggraue zu Merhern etc. Bekennen für vns vnd vnser erben vnd tun kunt offentlich mit dem brief. Als wir dem hochgeborn fürsten vnserm lieben vetter hertzog Ludwigen pfallentzgrauen bey Rein vnd hertzogen in nidern vnd obern Bayrn vnd seinn erben verkauft vnd zu kauffen geben haben, vnser grosses guldeins krewtz mit ainem grossen diemanten vnd aber ain klains guldein krewtz vnd dartzu ainen grossen guldein pecher mit edelm gestain, vmb zehenn tausent hungrisch vnd ducatn guldein guet in gold vnd gerechter wag, vnd dreyssig tausent hungrischer guldein in gelt ye achthalben schilling pfennig lanndeswerung in nidern Bairn für ain guldein, die sy vns bereit ausgericht vnd bezallt habent vnd vns des kaufs mit in verainet haben. Das wir die gemelten kleinat vnd stueck vmb die vorgemelt sum guldein in gold vnd gelt widerumb von in lösen mugen, vnd in auch die hienach genantn vnser rät vnd lieben getrewen, die edeln Wolfganggen von Walsse, öbristen marschalich in Oesterreich vnd öbristen Drugsezzen in Steir vnsern hauptmann ob der Enns Oswoldten Eytzinger von Eytzing vnd Jöri gen von Aichperg zu Saldenaw, zu rechten selbscholln vnuerschaidenlich zu vns gesezt haben in solcher beschaidenheit, ob der vorgenant vnser vetter hertzog Ludwig etc. oder sein erben vermainten daz die obgemelten kleinat vnd stueck der gemelten sum guldein in gold vnd gelt nicht wert wern, so hat derselb vnser vetter hertzog Ludwig etc. oder sein eriben vollen gewalt vnd macht vmb wienil sy die selben stueck vnd kleinat ringer vnd leichter schätzzn, denn die obgemelt sum guldein in gold vnd gelt wert sein, dieselben schätzzung sy vns, oder die obgenant selbscholln mit irm sanntbrief auf sannd Merttemtag in dem vierzehenhundert vnd vierundfunfzigisten jare schiristkuntigen, oder viertzehentag vor oder nach sullen wissen lassen, vnd wir oder vnser erben sullen dann dieselbn schätzzung ausrichten vnd die egemelten selbscholln vnd ir erben danon ledign vnd muessig machen an allen irm schaden als der hauptbrief daran die gemelten selbscholln zu vnserm insigl ire insigl gelegt habent inhalt. Täten wir oder vnser eriben des aber nicht was denn dieselben selbscholln oder ir yeder der darumb angelant wirdet des schaden nement wie sich der schaden fueget ir ainem oder irm scheinpotn der den brief fürpringt, an aid vnd vngesworn darumb zu gelauben denselben schaden mitsambt der obgemelten schatzung wir oder vnser eriben in ausrichten vnd betzaln sullen vnd wellen, vnd sy auch dieselben schatzung vnd schaden haben sullen, auf allen vnsern leuten gutern nutzzn vnd ränntn vnser fürstentums Oesterreich oder wo wir die haben, vnd der danon bekömen mit recht oder an recht, wie

8. Jänner
1454.

sy des verluest, an alle irrung, vnd sullen auch damit oder wer in des verhilft, wider vns vnd vnser eriben nicht gethan haben in dhain weis. Wër daz der vorgeannt vnser lieber vetter hertzog Ludwig oder sein eriben vns oder vnser eriben, vnd auch die vorgemelt selbscholt die vorgemelt schatzung, auf den obgenannt sannd Mertteintag, oder vierzehen tag vor oder nach nicht wissen liessen, als oben begriffen ist, so sullen sy alsdenn derselben gewerschaft gen dem vorgeannt vnserm lieben vetter hertzog Ludwigen vnd seinn eriben ledig vnd müssig sein vnd von in darumb vnangelangt beleiben vngeuärlieh. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Prag an sand Erhartztag nach Kristi gepurde im viertzehenhundert vnd vierundfünfczigsten jar, vnser reich des Hungrischen etc. im viertzehent vnd des Beheimischn im erstn jare.

(Geh. H. - Archiv.)

Commissio domini regis per D. Pangratzium de Plannkchenstain.

LV.

Kaiser Friedrichs Privilegienbrief für den Venetianer Paulus de Mauriceno.

18. Jänner
1454.

Fridericus etc. Ad perpetuam rei memoriam. Dum liberalitatis officia fidelis nostri dilecti Pauli de Mauriceno civis Venetiarum grataque nobis et sacro Romano imperio impensa servitia, nec non vite ac morum honestatem aliaque multiplicia virtutum dona quibus personam suam novimus insignitam diligenter attendimus, inducimur non immerito ut ipsum generosa preveniamus benivolentia et favoribus cesareis prosequamur oportunis etiam confirmationis fulciendo presidii ea que ex liberali donatione in favorem dicti Pauli respectu benivolo processerunt. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte eiusdem Pauli petito continebat quod licet quondam Raphael et Anthonius de Dulzanis castrum Caorsi ac pleraque alia immobilia bona in civitate et territorio seu episcopatu Placentino consistentia a recolende memorie predecessoris nostris Romanorum imperatoribus et regibus in nobile feudum diutius tenuissent et possedissent ac tenerent et possiderent cum postmodum tamen prefati de Dulzanis possessione dicti castri per nonnullos emulos suos castrum ipsum per vim et clam subintrantes temere spoliati fierent, a quibus spoliatoribus et in favorem ipsorum clare memorie dux Mediolanensis qui tunc erat castrum huiusmodi ad manus suas recepit et tradidit aliis occupandum unde tamen successu temporis idem dux conscientia motus nonnullos delegavit iudices qui super premissis previa per eos informatione recipienda quod iustum foret ducali auctoritate decernerent et quamquam delegati iudices huiusmodi per diversas suas sententias declarassent Raphaelem et Anthonium predictos ad quamplura bona huiusmodi restituendos fore ac restitui debere de jure et consequenter etiam dux ipse mandasset ipsis de Dulzanis dictum castrum Caorsi restitui, idem tamen dux suo postmodum mutato proposito non permisit nec etiam filii et heredes sui eo sublato de medio permiserint prefatos de Dulzanis ad castrum predictum habere regressum sed translato per huiusmodi heredes dicti ducis castro predicto ad manus tertii post et contra rem indicatam et tandem inter bone memorie Philippum Marie etiam Mediolanensem ducem novissime defunctum et communitatem Venetiarum subortis guerris et dissensionibus quondam Raphael et Castellinus filii Anthonij ac nepotes senioris Raphaelis predictorum castrum predictum de manibus occupantium utrumque nulla tamen contra statum dicti ducis interveniente machinatione recuperare conati fuerunt et quamquam minime profecerint dictus tamen dux conatus huiusmodi egreferens et exinde sumpta occasione Castellinum interfici et Raphaelem persequi fecit et mandavit ac reliqua bona utriusque ipsorum tradidit aliis occupanda, inter que nonnulla bona consistebant in partibus illis volgariter linellaria nuncupata de quibus et eorundem occasione Raphael et Castellinus prefati pensionem directo dominio a quo dependent in feudum prestari debitam et consuetam per plurima annorum curricula non solverunt, sed durantibus continuo spoliatione et persecutione huiusmodi a pensionis huiusmodi solutione penitus cessarunt quamobrem a nonnullis pretenditur eosdem de Dulzanis a jure suo ac bona huiusmodi in commissum cecidisse vel saltem ipsos eosdem de Dulzanis de maiori quam bona ipsa linellaria valeant pensione eorundem ratione bonorum aduc teneri; sublato denique dicto duce de medio nec remanente aliquo herede superstiti qui illi in feudis et jure legitime succederet, communitas Placentina libertate de facto sumpta omnes et singulos concives suos per eundem ducem aut illos de Vicecomitibus a quinquaginta annis citra bonis suis utrumque spoliatos seu destitutos per edictum publicum ad

eandem civitatem Placentinam revocavit ipsosque ad bona sua quecumque non obstante confiscatione quacunque restituit insinuando etiam edictum suum huiusmodi Venetiarum communitati supradicte cuius edicti vigore dictus Raphahel iunior ac frater eius superstes ad castrum Caorsi ceteraque bona sua sive utile dominium eorundem restituti dum idem Raphael iunior pro corporali recuperanda possessione bonorum huiusmodi ad Placentiam iter faceret in civitate Laudensi extitit vita functus condito prius per ipsum testamento, in quo dictam comunitem Venetiarum pro una dimidia ac prefatum Paulum pro reliqua medietatibus universorum suorum bonorum heredes instituit. Vnde prefata Venetiarum communitas volens bona huiusmodi remanere indivisa omne jus eidem communitati in parte sua dimidia vel ad eam ex hereditaria institutione predicta quomodolibet competens in prefatum Paulum sponte et libere transtulit ipsumque jus eidem Paulo causa donationis inter vivos pure dedit et concessit que videlicet per civitatem Placentinam dumtaxat quo ad revocationem et restitutionem predictas ut premittitur facta et decreta magnificus Franciscus Sfortia Vicecomes postquam eiusdem civitatis Placentine sibi per vim et de facto dominium occupasset rata habens atque grata per specialia capitula super hoc edita quantum in eo fuit confirmavit et approbavit ac firmiter observare promisit mandans specialiter partem bonorum predictorum prefato superstiti heredi de Dulzanis restitui prout in diversis desuper confectis literis et instrumentis dicitur plenius contineri. Et sicut eadem petitio subiungebat directi domini linelliariorum bonorum predictorum in exigende pensiones exinde successive debitas ab illis qui bona huiusmodi interim occuparunt et detinuerunt plurimi negligentibus fuerint et remissi ac propter eorundem negligentiam dominorum dicte pensiones non solute ad tantam venerunt accrescentiam quod valorem bonorum huiusmodi longe videntur transcendere ita quod nimis graue et sumptuosum foret dicto Paulo retardatas pensiones huiusmodi persolvere nisi congrua dilatio temporis ad hoc suffragaretur eidem. Quare pro parte dicti Pauli nobis fuit humiliter supplicatum quatenus revocationi et restitutioni per civitatem Placentinam ac subsequitis confirmationi et approbationi per dictum Franciscum Vicecomitem ut premittitur factis pro illarum subsistentia firmiori robur cesaree confirmationis nostre adicere nec non eundem Paulum ad castrum atque bona predicta ac dominium eorundem de novo quatenus opus sit restituere et ne pretendi possint dicti de Dulzanis seu etiam ipse Paulus a iure ac bona huiusmodi propter canonem non solum in commissum cecidisse oportune super hoc declarationis beneficio succurrere nec non congruam dilationem pro solvendis pensionibus retardatam ut prefertur eidem Paulo concedere de benignitate cesarea dignaremur. Nos igitur volentes prefatum Paulum premissorum meritorum suorum intuitu speciali benivolentia prosequi et favore huiusmodi quoque supplicationibus inclinati revocationem restitutionem ac inde secutas confirmationem et approbationem predictas imperiali auctoritate tenore presentium ex certa scientia et imperialis potestatis plenitudine confirmamus et approbamus ac presentis scripti patrocinio communimus et quatenus opus sit eundem Paulum ad res atque bona predicta, nec non iura actiones et dominium eorundem in eum statum in quo prefati de Dulzanis coniunctim vel divisim ante ipsorum molestationem et persecutionem supradictas et antequam exularentur ut prefertur erant restitimus et restitui mandamus in omnibus et per omnia perinde ac si molestati persecuti et exules minime fuissent prout superius enarratur. Et insuper eadem auctoritate decernimus et declaramus bona predicta interim quod illa per alios occupata fuerint ut prefertur propter canonem non solum in commissum ac etiam prefatos de Dulzanis atque Paulum propterea a iure ipsis in bonis eisdem quomodolibet competente minime cecidisse volentes etiam et eadem auctoritate decernentes, quod idem Paulus quam primum possessionem dictorum bonorum fuerit pacifice assecutus pensionem exinde prestari consuetam annis singulis duplicatam solvere teneatur tam diu et quousque retardate pensiones predictae fuerint integre persolute. Quodque idem Paulus ad solvendum citius debita retardata huiusmodi a quoquam compelli non possit invitus nec etiam quomodolibet coartari. Non obstantibus omnibus supradictis ceterisque contrariis quibuscunque iure tamen nostro et imperii ac cuiusvis alterius alias in omnibus semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre revocationis ratificationis, confirmationis, declarationis atque decreti paginam infringere aut ei quovis ausu temerario contraire sicut nostram et imperii sacri indignationem gravissimam artius voluerint evitare presentium etc.

Sub maiestate. — Datum in Novacivitate die decima octava mensis Januarii anno domini m. cccc. quinquagesimo quarto. Regni nostri anno quarto decimo. Imperii vero secundo.

(Geh. H. - Archiv. RR, P. 171.)

LVI.

König Ladislaus P. verzeichnet seine dem Herzog Ludwig von Baiern
verpfändeten Kleinodien.

26. Jänner
1454.

Wir Lasla von gotes genaden zu Vngern ze Beheim Dalmacien Croatien etc. kunig. Hertzog zu Oesterreich vnd markgraue zu Merhern vnd wir Ludwig von denselben gotes genaden Pfalzgraue bey Rein, herczoge in nidern vnd obern Bairen, bekennen offentlich das wir nach lauttsolher verschreibung vor durch vns ausgangen von des grossen gulden creutz, auch des cleyner gulden creutz mit dem silbrein vergulden fuss, vnd des grossen gulden pecher, so vns obgenant herzog Ludwigen verkauft sein, darumb wir ain widerkauff geben haben, durch etlich vnser baidere räte das edelgestain vnd perl an den benantn claynotn beschauen vnd verschreiben lassen haben als hernachgeschribn steet. Von erst so hat das gross gulden creutz von edelm gestain ain grossen diemantn vor vnder dem crucifix vnd hinden entgegn ain cleyner diemantn vnd aber drey clainer diemantn durch yede handt des crucifix ainer vnd ainer durch baid füss. So hat dasselb gross creutz vor vnd hinden vnd an allen enden fünff vnd viertzig grösser vnd cleyner paläss vnd ain grossn roten stain oben des haubez des crucifix ob das ein rubin oder paläss sey ist durch vnser baidere räte nit erkänntlich gewesen, so hat auch dasselb gross creutz drey vnd dreissigk saphir grösser vnd cleyner, vnd mer zwen clain smaragden, so hat auch dasselb gross creutz, drewhundert siben perl grosser vnd cleyner. — Item so hat das clainer gulden creutz mit ain silbren verguldem fuss von edelm gestain aindlef paläss mit dem clein der im pelikon obn ligt, vnd siben saphir alles grösser vnd clainer, vnd dartzu vier vnd dreissig perl grösser vnd clainer, vnd ober das crucifix ein clains schäffel von ainem diemanten. Item so hat der grosz gulden pecher sechs vnd newntzigk stain halb paläss vnd halb saphir grösser vnd clainer. Item so hat das überlid über denselbn pecher acht vnd viertzig stain halb paläss vnd halb saphir grösser vnd clainer, darunder sein zwen paläss gevast oben auf mändel abgebrochn vnd in den pecher gelegt mit zwain clain gulden röslin die auch dartzu gehörn, so sein an demselbn pecher acht vnd achtzigk perl grösser vnd clainer, so sein aufm lide desselbn pecher zwaihundert zwai vnd tzwainzigk perl grösser vnd clainer. Des zu yrkunt haben wir zwo zetel in gleicher lautts machen lassn yede mit vnser baidere fürgedruktn insigeln versigelt, der dann vnser yeder aine genomen vnd behalten hat. Geschehn an samstag nach des heiligen sand Paulstag apostel seiner bekerung nach Cristes geburd tausent vierhundert vnd darnach im vier vnd fünfzigstn jare.

(Geh. H.-Archiv.)

LVII.

Verzichtleistung der österreichischen Prinzessinn Elisabeth, König
Albrechts II. Tochter.

6. März
1454.

Nos Elisabeth quondam serenissimi principis domini et genitoris nostri carissimi dive reminiscencie domini Alberti Romanorum Hungarie Bohemie etc. regis, ducis Austrie marchionis Moravie etc. nata, dei gratia regina Polonie magnaducissa Lithwanie etc. recognoscimus pro nobis heredibus et successoribus posteritate nostris tenore presentium significantes quibus expedit vniuersis, quod quemadmodum illustrissimus princeps dominus Uladislaus Hungarie Bohemie Dalmatie Croacie etc. rex dux Austrie marchioque Moravie etc. dominus et germanus noster carissimus matura inter se deliberatione prehabita pluriumque ad hoc principum suorum ecclesiasticorum et temporalium prelatorum comitum militum et procerum regni Hungarie et ducatus Austrie nonnullorum aliorum subditorum et fidelium suorum accedente consilio nos illustrissimo principi domino Kazimiro regi Polonie supremo principi Lithwanie et heredi Russie domino et conthorali nostro carissimo desponsaverit et nuptui tradiderit sueque dilectioni et nobis pro dote sub certis terminis dare promiserit et se astrinxerit centum milia florenorum pro eo et nos ex adverso omni juri ducatus Austrie sub et supra Anasum ceterorumque ducatum videlicet Stirie Carinthie et Carniole comitatus Tirolis aliorumque ducatum et dominiorum civitatum castrorum et possessionum ad eosdem spectantium quocumque nomine vocitatorum tam citra montes Arll et Ferren quam ultra eosdem in Sweuia partibus Reni vel Elsatie existentes haectenus ad nos devolutorum vel in quibuscumque Almanie partibus imposterum ad

nos devolvendorum erga dictum dominum et germanum nostrum dominum Ladislaum regem tanquam ducem Austrie aut eo non existente neque heredes masculos sed ipsum ducatum Austrie intestatum aut alias non alienatum post se relinquente, extunc erga serenissimum principem et dominum Fredericum Romanorum imperatorem semper Augustum ducem Austrie Stirie etc. ac illustres principes Albertum et Sigismundum similiter duces pretactorum ducatum patruos nostros et omnes eorum heredes et posteros nominis de domo Austrie masculini sexus duntaxat, omniumque bonorum et rerum mobilium clenodiorum argenteariorum sive focalium quorumcumque nullo dempto que pro nunc possident aut imposterum acquirere poterint, renunciamus, ymo ex certa scientia et favore prenominati domini conthoralis nostri renunciamus nullam amodo penitus actionem nos sive heredes nostri per se vel alium erga prenominos duces germanum et patruos nostros ipsorumque heredes masculini sexus pro prenominati ducibus terris ceterisque ut premittitur per nos renunciatis ullo umquam tempore sub reginali nostra dignitate et fidei puritate habere volentes in quoquam iudicio spirituali vel seculari vel alias quovismodo. — Si autem prenominos germanum et patruos nostros duces Austrie heredes ipsorum totamque genologiam domus Austrie ab humanis discedere contigerit nullo herede masculini sexus post se relicto quod deus avertat quoscumque igitur ducatus terras sive dominia ab antiquo ad inclitam domum Austrie spectantia improscriptos ac non alienatos post se reliquerint in eo nobis prefate Elizabeth regine nostrisque heredibus in successione hereditaria prejudicium fieri non debeat, sed idem ducatus terre et dominia ad nos heredesque nostros in sortem una cum alijs filiabus si que supersisterent, si vero non supersisterent ad nos tanquam legitimam heredem debent devolvi dicta renunciatione quomodolibet non obstante dolo et fraude semotis quibuslibet. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Cracovie feria quarta ipso die Cinerum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto.

(Geh. H. Archiv.)

LVIII.

Verschreibung des Bischofs Georg von Trient gegen Herzog Sigmund von Oesterreich.

Wir Jörg von gotes gnaden, bischoue ze Triennnt, bekennen für vns vnd vnser nachkommen bischoue daselbs, vnd tun kundt offennlich mit dem briue: Als vormalen vil vnd manigerlay widerweitigkait sich zwischn vnser gnedigen herrschaft von Oesterreich vnd grauen ze Tirol, auch vnser vornordern bischouen ze Triennnt, gehalten haben, dadurch vil schäden bechüternuss krieg irrung vnd darlegen aufentstannden, vnd noch zu besorgen ist, daz solhes zukünftigen zeiten vmb solher vnainkaike willen auch aufersteen möcht, darumb sich wolgeburet, daz wir, vnd vnser nachkommen bischoue ze Triennnt auch vnser gotshaws daselbs, mit den fürsten vnd dem lannd der grafschaft Tirol, in güter aynung vnd vngesundert beleiben, damit solh widerwertikayt krieg vnd anderr vnrat, so sich in verganngn zeiten von vnainigkayt vnd zwittrécht wegn, der herren von Tirol vnd der bischoue ze Triennnt erhebt vnd erganngn haben, vnderkōmen werden, vnd durch vngetailte ainigkait vnd verpflichtung zwischen derselben herrschaft wir vnd vnser nachkōmen ze Triennnt vnd gotshaws daselbs, in gutem frid gmach, scherm vnd aufnemen, besteen vnd beleiben mugen. Also sein wir dardurch auch nach rate willen vnd gunst vnser capitels, auch vnser rate vndertanen vnd getrewen williglich vnd wolbedächtlich vnd vmb solher vorbemelter vrsachen willen, ainer solhen aynung teyding vnd punttuss, mit dem hochgebornen fürsten, vnserm gnedign herren, hern Sigmunden herczogen ze Ocsterreich vnd grauen ze Tirol etc. ingeganngn vnd vns, gen im, seinen erben vnd nachkōmen, verpflicht, verschriben vnd verpunden haben, verpflichten verschriben vnd verpinden vns auch wissenntlich mit dem briue vnd vnser mass als hernach geschriben steet, zum ersten daz wir obgenanter bischou Jörg vnd all vnser nachkōmen, bischoue ze Triennnt, auch vnser capitel daselbs sullen vnd wellen, mit vnsern personen, auch des yetzgenantn vnser gotshaws Triennnt steten, slozzen, lewten, gütern, herrschaften, vnd allem dem so wir yetz haben, oder noch gewonnen, bey dem vorgeanntn vnserm gnädigen herren herczog Sigmunden seinen erben vnd nachkōmen herren vnd grauen ze Tirol, auf solhe verpflichtung ewigklichen beleiben, vnd in damit hilflich, ratsam vnd beigestēnddig sein, zu ihm bedürfn vnd notürftn mit allm vnserm vermōgn treulich vnd vngeuerlich wider menigklich ausgenomen vnsern heiligen vater den pabst vnd den Römischen stul, alsuil wir den

29. April
1454.

dann, in geistlichen sachen verpunden sein, wir sullen auch dem benanten unserm gnedigen herrn sein erbenn vnd nachkomen, vnser vnd vsers obgenanten gotshaws, stett, sloss vnd clawsen offenhalten zu allen irn notturft sy, vnd dye irn, dy sy darzu schaffenn, darin vnd daraus ze lassen vnd darinne zu enthalten wider allermeiniglich nyemand ausgenomen, doch in ir selbs kosst vnd zerung, vnd an vnsern vnd vsers gotshaws merklichen schaden, wir verphlichten vns auch mit disem briene, daz wir keinen krieg gen nyemand, an-des vorgebant vsers gnedigen herren hertzog Sigmunds seiner erben vnd nachkomen, willen vnd wissenn nicht anfahren noch treiben sullen, es sullen auch all vnser hawbtlewt, phleger richter, vicarien auf, Nons vnd in Sull in was stand die sein, dem vorgebant vnserm gnedigen herrn, hertzog Sigmunden swern, dem allen so vor, vnd nach in diesem briene geschriben steet nachzekomen, dawider nicht ze sein vnd zu ewigen zeiten ze halten, vnd ob wir in künftigen zeiten derselben hawbtlewt phleger, richter oder vicarien, ainen oder menigern absezzen wolten, oder ettlich mit tod abganngn warn, daz sich der dhainer so in leben waren absezzen lassen, es hab dann der so nach im gesezt sol werden mit glüdden vnd ayden, alles das getan, daz dann der so vor im gewesen ist getan hat, als dann das hieinne vor vnd nach geschriben steet. Desleichen auch der oder die so nach der abganngn stat gesezt sullen werden, alles das tün, daz dann der oder die, so vor in sölle embter verweset, getan haben, als vorsteet, doch daz wir dem oder denselben, allzeite den ayde also in gegenwertikait des so wir absezzen geben sullen vnd dann der oder dieselben, so wir also absezzen wurden, irs ayds damit sy vor dem vorgebant vnserm gnedigen herrn hertzog Sigmunden, seinen erben vnd nachkomen, von solher verphlichtung wegen schuldig sein gewesen ledig vnd los sein, vnd vmb des willenn, daz solhe ainnung vnd verschreibung in gedächtnuss vnd beständikait beleibe, so sullen all vnser vnd vsers gotshaws vndertan, dem benanten vnserm gnedigen herren hertzog Sigmunden swern, dem allen so vor vnd nachgeschriben steet nachzekomen vnd dawider nicht ze sein vnd zu ewigen zeiten zu halten vnd dann furbaser ewigklich dieselbn ayd alsofft ain fürste, vnd herr der grafenschaft Tirol zu seiner gewaltsam desselben lannds, vnd auch alsofft ain bischoue ze Triennadt, zu der gwaltsam desselben bistümb ingeet, solh ayde allzeit vernewet vnd gesworn werden zu ewigen zeiten. Da entgegen sullen der obgenant vnser gnediger herr hertzog Sigmund, sein erben vnd nachkomen, vns, vnser nachkomen vnd vnser capitel ze Triennadt, auch vsers egenantn gotshaws, stete sloss lewt vnd güter, vnd alles das, so darzw gehöret, in irn scherm halten, vnd in beistendig ratsam vnd hilflich sein, als vnser vogt vnd schirmer, auch vns, vnser nachkomen bischoue ze Triennadt, vnser capitel vnd gotshaws daselbs, bey irn eren, rechten vnd alten herkomen gnediglich hanthaben schirmen vnd beleiben lassen, doch daz dennoch all vor, vnd nachgeschriben artikel stete, vnd bey krefte beleiben, vnd damit nicht abgenomen werdn. Vnd ob der vorgebant vnser gnediger herre hertzog Sigmund, oder sein erben, oder nachkomen, mit vns, oder vnsern nachkomen, bischouen ze Triennadt, icht stöss oder zwitrecht gewonnen, vnd der wir vns selbst nicht verainen möchten, der sullen wir bleiben bey ainem obman, mit gleichem zusatz. Also ob dy ansprach vnser ist, so sol derselb obman der wappens gnos sey, aus vsers gnedigen herrn hertzog Sigmunds, seiner erben oder nachkomen die dazemal sein, räten genomen werden, wäre aber die ansprach desselben vsers gnedigen herren seiner erben, oder nachkomen, so sol der obman, der auch wappens gnos sein sol, aus vnsern oder vnsern nachkomen räten genomen werden, zu demselben obman, von welchem tail der genomen wirdet, sol yedew parthey zwenn oder drey sezzen, dy die sachen verhören vnd entschaiden sullen göttlich, oder mit dem rechten, vnd solhe ausfundikait, durch den obman, vnd den züsatz beschehen, in dreyn monedtn nach dem, vnd dieselb sache für den obman kumbt vngüerd. Es sol auch der obman des aydes, damit er dem vorgebant vnserm gnedigen herren, seinen erben, oder nachkomen, auch vns, oder vnsern nachkomen, verphlichtet ist, dieselb zeite ledig gesagt sein, doch in dem allen so vorgeschriben stet sullen dem vorgebant vnserm gnedigen herrn hertzog Sigmunden seinen erben vnd nachkomen, die verschreibung, puntnuss, ausspruch vnd verphlichtung, so zwischen seinen vordern des haws Oesterreich vnd der grafenschaft Tirol, vnd vnsern uorfaren bischouen ze Triennadt gegeben vnd gemacht sein, mit diser verschreibung, nicht abgenomen noch vnkrefftig sein, alles getreulich vnd vnguerlich. Vnd des zu ainer waren vrkunt geben wir dem obgenanten vnserm gnedigen herrn hertzog Sigmunden seinen erben vnd nachkomen disen briene, besigelt mit vnserm bischoflichen anhanggundt insigel, vnd wir Johans Sulzbach dechanndt, die korbherrn vnd das ganntez capitel ze Triennadt, bekennen, daz solhe obgemelte verschreibung, puntnuss, vnd verphlichtung, mit vnserm rate, willen vnd wissenn, beschehen vnd gemacht ist, darumb haben wir vnser capitel insigel zusamt des obgenantn vsers gnedigen herrn bischofs Jörgens von Triennadt insigel geheungt an disen briene

und geloben auch alles das so vorgeschriben stet vesst und stete zu halten getrenlich und vnguerlich das ist beschehen ze Triennndt, nach Kristi vnsers herrn geburde vierczehenhundert und darnach in dem vierundfünfzigisten jaren, an montag nach dem suntag Quasimodogeniti.

Wir Jörg von gottes gnaden bischoue ze Triennndt etc. . . . Also geloben und versprechen wir bey vnserm bischofflichen werden das wir mitsampt vnserm capitel vnsern guten und trewen vleiss ynner jarsfrist vnguerlich von datum dicz briefs ze raittn darzu kern versuchen und den Römischen stuel anruffen wollen damit selh verschreibnuss punntnuss und ainikait durch denselben stuel beuestnet und auf ewikait bestett werden, und ob wir solichs an dem obgenanten Römischen stul nicht erlangen mochten so sol doch dennoch solh verpflichtung verschreibung und punntnuss zwischen dem obgenanten vnserm gnedigen herren von Oesterreich sein erben und nachkomen grauen ze Tirol und vnser und vnser nachkomen bischouen ze Triennndt dem capitel daselbst auf ewikait gehalten werden und bey kreffteln beleiben etc.

(Geh. H. - Archiv. Item die zweyte Urkunde.)

LIX.

Kaiser Friedrichs Bestätigung eines Privilegiums des Königs Albrecht II. in Betreff des Landgerichtes im Elsass.

Wir Friderich von gottes gnaden, Römischer keyser. Zu allenn zeitten merer des reichs Herzog zu Oesterreich zu Steyr zu Kernten und zu Crain, herre auf der Windischen march und zu Portogaw. Graue zu Habsburg zu Tirol zu Phyrnt und zu Kyburg, margraue zu Burgaw und lanndtgraue in Ellsass. Bekennen und tun kunt offentlich mit disem brief, allen den, die in sehen oder hören lesen. Daz vns der hochgeborn Albrecht erzherzog zu Österreich und zu Steyr etc. vnser lieber bruder und fürste durch sein erbere bottschaft hat fürbringen lassen, wie daz löblicher gedechtnusz kunig Albrecht vnser lieber vetter und vorfar am reiche, das lanndtgericht vnsers loblichen hawsz Österreich im lannde zu Ellsasz, so vormalis von vnsern vorfaren Römischen keysern und kunigen, allein auf rittervrteil und recht daran zu erkennen und zu sprechen gewydet und gefreyet sey also begnadet und fürgesehen hab, daz man dasselb lanndtgericht anstat der abgegangnen rittere mit edeln rittermessigen luten, und auf der Frawen awe bey Ensizheim gelegen haltn möge in allem rechten, als vormalis auf den dingstetten des benannten lanndtgerichtes sey gehalten gewesen. Und vns darauf demütlich bitten lassen im das benannt lanndtgericht mitsampt den vorgemelten vnsern lieben vettern kunig Albrechts begnadungen und darzu allen und yeglichen andern gnaden freyheiten rechten und gutten gewonheiten als das von den vorgeannten vnsern vorfaren begnadet gefreyet und von alter herkomen sey, als Römischer keyser zu ernenwen zu confirmiren und zu bestettigen gnedlich geruchten. Des haben wir angesehen des vorgeannten vnsern lieben bruders und fürsten, redlich und zimlich bette und auch solich getrew willig dinst die er vns und dem reiche teglich tut, tun mag und sol in kunftig zeit. Und haben darumb mit wolbedachtem mutte und guttem ratte, dem vorgeannten vnserm lieben bruder und fürsten das vorgeannt lanndtgericht mitsampt den vorgemelten vnsern vettern kunig Albrechts freyheiten und allen andern eren werden, freyheiten rechten und gutten gewonheiten wie das von den vorgeannten vnsern vorfaren gefreyet und von alter herkomen ist vernewet confirmiret und bestettiget. Vernewen confirmiren und bestettigen im das auch von Römischer keyserlicher macht volkommenheit in kraft disz briefs. Und meinen setzen und wollen auch, daz nu hinfür der vorgeannt vnser lieber bruder und fürste, sein erben und nachkomen fürsten von Österreich, so dann ye zu zeitten das benannt lanndtgericht innehaben, das mit einem herren vnserm und des heiligen reichs freyen als lanndtrichter und mit rittern oder an derselben statt, mit edeln rittermessigen vernünftigen mannen, dartzu tüglich, als scheffen und vrteilern besetzen, und mit demselben lanndtgericht, als ferre das von alterher zurichten gehabt hat vmb alle und yeglich solich sachen, so sich vnguerlich daselbszhin gepuren, richten solle und moge, als desselben lanndes und gerichtis von alterher gewonheit und recht ist, bey den eyden, die sy von denselben lanndtrichtern, scheffen, und vrteilern von desselben lanndtgerichtis wegen darumb als sich gepürt nemen sollen, getrenlich und vnguerlich. Und daz auch dasselb lanndtgericht

24. May
1454.

vnd alle die, die das besuchen, darzu geuordert geheischen vnd geladen werden, daran, darvon vnd darzu alle die gnade freyheitte, recht, gewonheitte, schirme, vnd sicherheit haben, sich der geprauchten vnd geniessen sollen vnd mogen, der andere lanndtgerichte nechst daselbsz umb gelegen haben vnd geprauchten von recht oder gewonheit. Auch haben wir dem benanten vnserm lieben bruder vnd fürsten dise besonnder gnade getan, vnd freyheit gegeben, tun und geben im die, zu dem benantn seinem lanndtgericht, von Römischer keyserlicher macht, wissentlich mit dem brief, also daz nu hinfür ein yeglicher lanndtrichter der ye zu zeitten daselbs lanndtrichter ist, wenne das beschicht, daz man das vorgebant lanndtgericht, von sorg wegen grösser kriege, im lannde daselbs, auch von regen oder ander vngewitter halbe, auf der Frawen awe nit gehalten möchte, alsdann in die statt Ensizheim ziehen, vnd daselbs vnder dem dache, in aller masse freyheiten vnd rechten, als auf der Frawen awe rechtlich beschehen möchte, halten vnd richten sollen vnd mogen, vnd wa auch der partheyen vnd sachen an dem benanten lanndtgericht ye zu zeitten souil vorhanden gegenwertig vnd des notdurftig sein wurden, alsdann mit dem vorgebant lanndtgericht, zwen tag aneinander als vor gemelt ist auch richten sollen vnd mogen. Vnd sol disz vnser erstreckunge desselben lanndtgerichtstages vnd yeczgemelt vnser ordnung des benantn lanndtgerichts weren, bisz auf vnser vnd vnserer nachkomen am reiche wolgefallen vnd widerrufen, vnd auch in allen vorgeschriben sachen, vns vnd dem heiligen reiche an vnserer oberkeit vnd gewaltsamen, darzu andern lanndtgerichten vnd gerichtten, vnd sust menichlich, an seinen rechten freyheiten vnd gerechtikeitten vnuergriffenlich vnd vnshedlich. Vnd wir gepietn darumb, allen vnd yeglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, hofrichtern, lanndtrichtern, burgermeistern, scheffen, richtern, retten, burgern und gemeinden, vnd sust allenn andern vnsern vnd des reiche vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestlich mit disem brief, daz sy den vorgebant vnsern lieben bruder vnd fürsten, sein erben vnd nachkomen, fürsten von Österreich, bey dem vorgebant irem lanndtgericht, seinen freyheiten, rechten, gutten gewonheiten, vnd diser vnserer bestettigung vnd gnaden, nicht hindern noch irren in dheim weise, sonder sy dabey hanthaben, schützen schirmen, vnd gerulich beleiben lassen. Als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reiche swere ungnade zu uermeiden. Mit vrkunt disz briefs versigelt mit vnserer keyserlichen maiestat anhangendem insigel, geben zu der Newenstatt, an freitag vor dem sonntag Vocem iocunditatis. Nach Cristi vnsern lieben herren gepurde vierzehenhundert vnd im vierundfunffzigisten vnsern reiche im funffzehenden, vnd des keyserthumbs in dem dritten jaren. —

(Geh. H. - Archiv.)

Ad mandatum proprium domini imperatoris

Vlricus Weltzli.

LX.

König Ladislaus P. Vollmachtsbrief für Wolfgang von Wallsee, seinen Hauptmann ob der Enns.

10. August
1454.

Wir Lassislaw von gots gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, herczog zu Österreich vnd marggraue zu Merhern etc. bekennen vnd tun kund öffentlich mit dem brief, als wir vnderweist sein, wie menigerlay krieg anstoss vnd auch in ander weg vnrat vnd irrung in vnserm fürstentumb Österreich auferstanden sind dadurch notdurft ist vns vnd dem lannd Österreich daz wir das fürschen vnd bewarn. Also haben wir vnserm lieben getrewn Wolfgang von Wallse obristen marschalhn in Österreich vnd obristen drugseezen in Steir vnserm rat vnd hauptman ob der Enns, das benant vnser fürstentumb Österreich beuollen zu regirn vnd zu bewarn, als vnserm obristen hauptman den wir vns daz zu furgenomen, erwelt vnd gesezt haben vnd geben im auch dadurch vnsern ganzen vnd volmechtigen gwalt wissentlich in kraft des briefs. Also daz der benant von Wallse wider solich krieg vnd irrung des lands Österreich die lantschaft daselbs niderhalb vnd ob der Enns als obrister hauptman auferuordern mag, als oft des notdurft geschicht, auch daz zu in demselben vnserm fürstentumb Österreich niderhalb vnd ob der Enns, in allen sachen, mit vnsern ganzen macht nach allen notdurften ze handdeln ze tun vnd ze lassen, in allermass, als wir das selber teten oder tun möchten zu vnserm vnd des-

selben vnser fürstentumb eer nutz vnd frumen, vnd was er darinn also fürnymbt handelt vnd tut mit veldmachen gutigen taidingen, oder wie sich das gepurn wirdet, das ist alles vnser gültlicher will, vnd wir geloben im auch das für vns vnd vnser erben, bey vnsern kunigklichen werden stet zu halten vnd dawider nicht tun, noch gestatten ze tun, in dhain weis, trewlich vnd angeuerde. Doch so behalten wir vns vor, daz wir die hauptmanschaft mügen abschaffen mit vnsern briefen, wann wir welln. Mit vrkund des briefs. Geben zu Prag an sand Larenczentag. Nach Cristi geburde im vierzehnhundert vnd virvndfünfczigisten jar, vnnserr reich des Hungrischen etc. im fünfczehnten vnd des Behemischen im ersten jaren.

(Geh. H. - Archiv.)

Commissio domini regis in consilio.

LXI.

Königs Ladislaus P. Schadlosbrief für Wolfgang von Wallsee.

Wir Lasslaw von gots gnaden, zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, herczog zu Österreich vnd marggrau zu Mèrhern etc. bekennen, als wir vnserm lieben getrewen Wolfgang von Wallsee obristen marschalhn in Österreich, obristen drugseczen in Steir vnserm rat vnd hauptman ob der Enns vnser fürstentumb Österreich zu regirn vnd zu bewarn, als vnserm obristen hauptman empholhen haben vnd sich mit seinen diennern, in das veld wider den Ledwenko von Rochmanaw sein helffer, vnd ander vnser veinde, in vnserm dinst fügen wirdet vnd ob er ettlich söldner zu solhem vnserm dinst aufnehmen vnd den, auch vnsern lantlewten in Österreich niderhalb vnd ob der Enns für schaden steen wurde, daz wir dem egemelten von Wallsee gelobt vnd versprochen haben, globen vnd versprechen auch wissentlich mit dem brief, was er dieselben sein diener von denselben oder andern veinten vnd in ander weg in solhem vnserm dinst schaden nemen werden, vnd vns des derselb von Wallsee erweist, das wir in darumb gnädiglich nach rat vnser ret entrichten vnd bezaln, vnd gen denselben soldnern vnd lantlewten darinn sein fürstand sein vnd an schaden halten wellen vngenerlich. Mit vrkund des briefs. Geben zu Prag an sand Larenczentag nach Cristi gepurde im vierzehnhundert vnd vier vnd fünfczigisten jar, vnnserr reich des Hungrischen etc. im fünfczehnten, vnd des Behemischen im ersten jaren.

10. August
1454.

(Geh. H. - Archiv.)

Commissio domini regis in consilio.

LXII.

Kaiser Friedrichs Privilegienbestätigung für die Kessler in gewissen Gebiethen.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keiser etc. bekennen; Das wir von wegen 3. September der Kessler gemeinlich vnserer vnd des reichs lieben getrewen, in disen nachgeschriben vmbkraissen gesessen vnd wonheftigen, Der erste kreysz anfahet zu Vlme, vnd geet die Yler auf bisz gen Oberstorff, vnd geet von dem gepirge hin bisz gen Empts an den pach, vnd hiediszhalb dem Bodemsee ab, bisz gen Rottoltzelle in Vndersee, vnd von dannen bisz gen Engen, vnd von Engen bisz gen Tuttlingen, vnd von Tuttlingen die Tunaw ab wider bisz gen Vlme vnd der annder kreysz yahet an zu Rottweil, vnd geet durch die halb statt, vnd von dannen Hannssteig auf, vnd danne gen Alburg, dannen an den spitz der Linnag, dannen an das Albes, gelegen enend Zürich, dannen die March allesamt gelegen enend Rapproszwile, dannen von der March über gen sannd Johans durch Appenzelle, vntz zu dem Mone, vnd des wider ab für Costantz an den see, vmb bisz wider gen Rottwile demütlich gebetten sein, das wir in alle vnd iegliche ir gnade, recht, freiheit, gutt gewonheit vnd altherkomen, die ire vordern vnd sy herpracht haben, mit namen daz nymand ir hanntwerch treiben noch füren sol, dann wem es von seinem vatter anerstorbn ist, er sey ausz stelten oder ausz dörffern, das er auff dem lannde, mit dem hanntwerch nicht geen sol, er tu es dann mit irer erlaubunge, vnd gutem willen, oder erkauf es dann von ine, wolte aber das yemand treiben über iren willen, das

3. September
1454.